

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 29

Artikel: Aprs Clottu le déluge
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum bemessen so viele Schulmeister ihre Tüchtigkeit nach der Menge des im Unterricht verbrauchten Papiers?

H. Sch., Glarus

Warum müssen heute eigentlich alle Ziele zu Zielsetzungen aufgeblasen werden, und *warum* wollen mich die Radioten mit ihrer «umstrukturierungsbedingten» Verkürzung des Echos der Zeit dazu zwingen, meinen Ohren das Rendezvous-Gedudel am Mittag zuzumuten?

H. Sch., Glarus

Warum muss ich stets im Hotel für ein 3-Minuten-Ei volle 20 Minuten warten?

G. T., Otten

Warum hat noch niemand H. Sch. in Glarus gesagt, dass sich die Brutstätten des Bazillus, der den sprachlichen Bockmist erzeugt, nicht allein jenseits der schweizerischen Nordgrenze, sondern in allen Städten der europäischen Wohlstandsstaaten befinden?

F. N., Ingolstadt

Après Clottu le déluge

Den Musensohn bettet man bei uns nicht auf Rosen.
Ihn stechen höchstens Dornen in den Hintern.
Er lebt bescheiden seiner Kunst und von Almosen,
ein wenig Beifall kann die grosse Not kaum lindern.

Besonders schräg im Sattel sitzen die Autoren
auf ihrem Gaul, der lahmt, genannt das Musenross.
Wer schreibend leben will, hat den Verstand verloren.
Es wirft den Reiter bockend ab der Deux-chevaux-Pegasos.

Nur drei Prozent Poeten haben jährlich dreissig Mille
aus ihren Büchern, so steht's im Clottu-Bericht.
Das ist fürwahr für Dichter eine bitt're Pille,
doch satt wird, wer sie schluckt, davon noch lange nicht.

Auch Mimen, Sängern flicht die Umwelt keinen Lorbeer.
Wenn's gut geht zehrt die Nachwelt vom Tantiemenfluss.
Der süsse Musen-Busen gibt nicht sehr viel Milch her.
O hütet euch, vorm vampirhaften Musenkuss!

Peter Heisch

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass an vielen Wettbewerben vieles faul ist, weil ja doch kaum einer gewinnt. *Einer* gewinnt immer: bei 100000 Postkarten verdient die Post 40000 Franken, und zusätzlich kratzen superegoistische Posthalter mit dem Eintreiben von Strafporti nochmals an die 10000 Stutz zusammen! *Schtächmugge*

Der Kuchen

«Vielen Dank für den Kuchen, Lady», sagt der Landstreicher zur Farmersfrau. «Er war gerade, wie er sein musste.»

«Was wollen Sie damit sagen?»
«Wäre er besser gewesen, so hätten Sie ihn mir nicht geschenkt. Und wäre er schlechter gewesen, so hätte ich ihn nicht gegessen.»



Vertrieb: Berger Bloch AG, 3000 Bern 5

